

147. Bibelstudie über
DIE VIER APOKALYPTISCHEN REITER
AR'BA'AT PARASHEI HA'APOQALIPSA
אַרְבַּעַת פְּרָשֵׁי הָאֲפֻקְלִיפְסָה

3. Teil: Der Reiter auf dem roten Pferd

Durch die Jahrhunderte hindurch haben die vier Apokalyptischen Reiter die Gläubigen fasziniert und zahlreiche Künstler inspiriert. Auch zahlreiche Bücher und Bibelstudien wurden zu diesem faszinierenden Thema geschrieben. Diese rätselhaften Erscheinungen haben bei vielen jedoch auch Fragen hervorgerufen. Wer sind diese geheimnisvollen apokalyptischen Reiter? Letztes Mal behandelten wir den Reiter auf dem weißen Pferd beim Öffnen des ersten Siegels. Heute werden wir sehen, welcher Reiter bei der Öffnung des zweiten Siegels auf der Bildfläche erscheinen wird. Lasset uns deshalb den entsprechenden Text zunächst in drei Übersetzungen nachlesen und danach einen genaueren Blick auf die Aufgaben dieses geheimnisvollen Reiters werfen:

חִזְיֹן Chizayon [Offenbarung] 6:3-4

„Und als es das zweite Siegel öffnete, hörte ich das zweite lebendige Wesen sagen: Komm und sieh! Und es zog ein anderes Pferd aus, das war feuerrot, und dem, der darauf saß, ihm wurde gegeben, den Frieden von der Erde zu nehmen, damit sie einander hinschlachten sollten; und es wurde ihm ein großes Schwert gegeben!“ (Schlachter 2000).

„Und als es das zweite Siegel öffnete, hörte ich das zweite lebendige Wesen sagen: Komm! Und es zog aus ein anderes, ein feuerrotes Pferd; und dem, der darauf saß, ihm wurde gegeben, den Frieden von der Erde zu nehmen und die Menschen dahin zu bringen, daß sie einander schlachteten; und ihm wurde ein großes Schwert gegeben!“ (Revidierte Elberfelder Bibel).

„Als das Lamm das zweite Siegel öffnete, hörte ich das zweite Lebewesen rufen: Komm! Da erschien ein anderes Pferd; das war feuerrot. Und der, der auf ihm saß, wurde ermächtigt, der Erde den Frieden zu nehmen, damit die Menschen sich gegenseitig abschlachteten. Und es wurde ihm ein großes Schwert gegeben!“ (Einheitsübersetzung).

Das rote Pferd

Der geheimnisvolle Reiter auf dem weißen Pferd, der nach dem Öffnen des ersten Siegels der Schriftrolle auf der Weltbühne erscheint, wird im zweiten Siegelurteil gefolgt von einem zweiten Reiter auf einem anderen Pferd, das von dem zweiten der vier lebendigen Wesen vor G'ttes Thron mit lauter Stimme aufgerufen wird. Dieses Pferd hat eine feuerrote Farbe. Rot ist die Farbe des Blutes, denn der Reiter, der auf dem roten Pferd sitzt, wird ein unbeschreibliches Blutvergießen auf der Erde anrichten wie nie zuvor. Rot ist jedoch auch die Farbe von G'ttes Widersacher, dem großen Drachen, des Tieres, der Sünde, der Unreinheit, des Unheils und des Verderbens. Dies kommt sehr deutlich zum Ausdruck in den Visionen des Yochanan [Johannes]: *„Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel: siehe, ein großer, feuerroter Drache, der hatte sieben Köpfe und zehn Hörner und auf seinen Köpfen sieben Kronen.“* (חִזְיֹן Chizayon [Offenbarung] 12:3, Schlachter 2000). In vielen Zeichnungen sehen wir den Teufel immer in der gleichen feuerroten Farbe abgebildet, womit sich auch das zweite Pferd kennzeichnet. Von dem Tier, das von allen Menschen angebetet werden wird und von der Frau, die die Mutter aller Huren und aller Greuel auf der Welt genannt wird, schreibt Yochanan: *„Da versetzte der Engel mich im Geist in die Wüste. Dort sah ich eine Frau auf einem scharlachroten Tier sitzen, das*

sieben Köpfe und zehn Hörner hatte, die über und über mit Lästerungen gegen G'tt beschrieben waren. Die Frau trug purpurne und scharlachrote Kleidung und Schmuck aus Gold und kostbaren Edelsteinen und Perlen. In ihrer Hand hielt sie einen goldenen Becher, der mit Abscheulichkeiten und dem Schmutz ihrer Unzucht gefüllt war... Ich konnte sehen, daß die Frau betrunken war vom Blut derer, die zu G'ttgehören und sich zu Yeshua bekannt hatten.“ (חזיון Chizayon [Offenbarung] 17:3-4 und 6, Neues Leben). Die Kleidung dieser blutrünstigen Frau hat die gleiche scharlachrote Farbe wie die Tier auf dem sie sitzt. Auch die satanischen Reiter, die Yochanan [Johannes] in seiner Vision beim Ertönen der sechsten Shofars [Widderhorns] zu sehen bekam, trugen feuerrote Panzer: „Und so sahen die Pferde und die Reiter in der Vision aus: Sie trugen feuerrote, rauchblaue und schwefelgelbe Panzer. Die Köpfe der Pferde glichen Löwenköpfen, und aus ihren Mäulern schlug Feuer, Rauch und Schwefel. Ein Drittel der Menschen wurde durch diese drei Plagen getötet, durch Feuer, Rauch und Schwefel, die aus ihren Mäulern hervorkamen!“ (חזיון Chizayon [Offenbarung] 9:17-18, Einheitsübersetzung). Schon der Prophet Jesaja bezog die rote Farbe auf die Sünde im Gegensatz zur der weißen Farbe der Reinheit und Unschuld: „Wären eure Sünden auch rot wie Scharlach, sie sollen weiß werden wie Schnee. Wären sie rot wie Purpur, sie sollen weiß werden wie Wolle.“ (ישעיהו Yeshayahu [Jesaja] 1:18, Einheitsübersetzung). Die feuerrote Farbe des Pferdes, das bei der Öffnung des zweiten Siegels in Galopp heranstürmt, symbolisiert daher nicht nur den Anlaß seiner Erscheinung, nämlich das Anrichten eines beispiellosen weltweiten Blutbades, sondern zeigt damit auch an, wer sein Auftraggeber ist: der feuerrote Drache!

Der Reiter auf dem roten Pferd wird den Frieden von der Erde nehmen

Der kurzen Zeit des Scheinfriedens, der von dem Reiter auf dem weißen Pferd gebracht wurde worüber wir in der vorigen Bibelstudie gelesen haben, wird ein jähes Ende bereitet durch den Reiter auf dem roten Pferd, denn diesem Reiter wird die Macht gegeben, den Frieden von der Erde zu nehmen. Doch um den Frieden wegnehmen zu können muß es erst einen Frieden gegeben haben und darum kann das feuerrote Pferd und sein Reiter kein Bild des letzten großen Krieges, des Armageddons sein, so wie es von einigen Auslegern suggeriert wird, denn diesem Krieg um die Stadt Jerusalem geht gar kein Frieden vorher, sondern die große Trübsal. Das Wegnehmen des Friedens beim Öffnen des zweiten Siegels macht jedoch klar, daß zu diesem Zeitpunkt ganz sicherlich Frieden da sein muß, weil der Reiter sonst keinen Frieden von der Erde wegnehmen kann. Und gerade dies ist ja sein Auftrag! Der Reiter auf dem roten Pferd zieht aus mit dem Auftrag, den Frieden, und mit ihm die Ruhe, Harmonie und gegenseitiges Verständnis zwischen den Menschen wegzunehmen, die Ruhe zu stören, Chaos und Unordnung zu stiften, Verwirrung zu säen und die Völker und Nationen gegeneinander und gegen den Ewigen aufzuhetzen. Mit der Wegnahme des Friedens wird der Reiter auf dem feuerroten Pferd weltweit Tod und Zerstörung bringen und die ganze Menschheit an totale Anarchie ausliefern. Es wird eine Zeit kommen, worin Terrorismus, Krieg und Bürgerkrieg das Gebot der Stunde ist und enorme gegenseitige Massaker unter der Menschheit auftreten. Mit diesem zweite Siegelurteil wird uns auf sehr schmerzhaft Weise klar gemacht, daß der Frieden des ersten Siegels nur ein Scheinfriede gewesen ist, der nur von kurzer Dauer war, denn nur der Ewige kann uns wahren dauerhaften Frieden geben.

Und es wurde ihm ein großes Schwert gegeben

An die Beschreibung des Reiters auf dem roten Pferd fügt Yochanan [Johannes] noch hinzu, daß ihm ein großes Schwert gegeben wurde. Angesichts der Tatsache, daß dieser Reiter eindeutig ein Bild der weltweiten Kriege ist, die dem Aufgang der Welt diktator vorausgehen, ist es nur logisch, daß der Reiter dieses Schwert auch für den blutigen Kampf und von Mann zu Mann führen wird. Das Schwert, das ihm in dieser Vision gegeben wurde, war aber nicht das übliche Kurzschwert, das in der Zeit worin Yochanan lebte, von den römischen Legionären verwendet wurde, denn es wird ausdrücklich erwähnt, daß er ein großes Schwert bekam, was darauf hindeutet, daß das Gemetzel groß ist und daß es ein großer Krieg sein wird, der mit schweren Waffen geführt werden wird. Das große scharfe Schwert symbolisiert aber nicht nur den Krieg sondern auch Teilung und bezieht sich auf die verführerischen und irreführenden

Worte des Menschen der Gesetzlosigkeit, des Sohns des Verderbens, des Widersachers (2. Thessalonicher 2:3), die Verwirrung und Uneinigkeit stiften, so daß der Frieden verschwindet und die Menschen einander abschlachten. Das große Schwert des Reiters auf dem roten Pferd ist also das genaue Gegenteil des zweischneidigen Schwerts, das zu unsere geistlichen Waffenrüstung gehört, das Wort G'ttes: „Denn das Wort G'ttes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens. Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern alles ist enthüllt und aufgedeckt vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft zu geben haben!“ (עבריים Iv'rim [Hebräer] 4:12-13). Dieses Wort G'ttes macht wie ein scharfes Schwert eine Teilung zwischen dem, was von G'tt ist, dem, was von dem Böse ist und dem, was von unsselbst ist. Die beiden letzteren sind leider eng miteinander verbunden, so daß es wirklich notwendig ist, um an uns selbst zu sterben und uns vollständig an G'ttes Willen zu unterwerfen, den er uns durch sein Wort kundgetan hat. Wir haben hier mit einem geistlichen Krieg zu tun und darum brauchen wir auch geistliche Waffen, um uns zu verteidigen. Deshalb schreibt Sha'ul [Paulus] in Epheser 6:17, daß wir das „das Schwert des Geistes“ tragen müssen, „welches das Wort G'ttes ist!“

Kriege und Kriegsgerüchte

In Vers 4 der Offenbarung 6 schreibt Yochanan, daß das rote Pferd mit seinem Reiter nur mit einem Ziel auf die Erde losgelassen wird: daß die Menschen einander weltweit töten werden! Um dies sicherzustellen, muß der Reiter den Frieden von der Erde wegnehmen. Wenn er das geschafft hat, wird die Gesetzlosigkeit überhandnehmen und die Liebe der meisten erkalten. Indem der Reiter die Menschen raffiniert gegeneinander aufzuhetzt, wird überall Zwietracht und Streit entstehen: in den Familien, auf der Straße, bei der Arbeit, in öffentlichen Verkehrsmitteln und so weiter. Selbst in der Kirche und in der Synagoge! Die Menschen werden über die Maßen gereizt werden miteinander, man wird einander nicht mehr leiden mögen, einander hassen, einander mißhandeln und schließlich sich gegenseitig töten! Die Entfernung des Friedens bringt nicht nur den Krieg, sondern auch Ehekrach, Streit zwischen Eltern und Kindern, Familienstreit, Streit mit den Nachbarn, Streit mit Kollegen, Kunden oder Vorgesetzten, Streit mit anderen Reisenden, Streit mit Freunden, was zur Beendigung der Freundschaften führen wird, Streit in der Politik, Intoleranz in der Gesellschaft, Rebellion gegen die Behörden und so weiter! Es wird schlimmer und schlimmer! Es beginnt mit Unzufriedenheit, Unruhen und Aufständen und wird zum Bürgerkrieg führen. Aber das ist jedoch noch nicht alles! Terroranschläge, Rassenunruhen, Menschenrechtsverletzungen, Kämpfe zwischen einer Gemeinschaft gegen die andere werden durch das Zutun des Reiters auf dem roten Pferd erst zu lokalen Kriegen führen und sich in zunehmendem Maße über die ganze Erdkugel ausbreiten bis hin zu einem totalen Weltkrieg mit beispielloser Grausamkeit! Der Reiter des zweiten Siegels wird unbeschreibliche Massaker und Blutbäder anrichten! Alle Länder und Nationen werden sich gegenseitig angreifen und Kriege gegeneinander führen. Aber es gibt ein Land und eine Nation, die von allen Ländern und von allen Völkern gehaßt werden wird: Israel! Der Judenhaß und der starke Wunsch, Israel von der Erde zu entfernen, ist der gemeinsame Nenner, der alle Konfliktparteien mit einander verknüpft. Israels Feinde werden Allianzen bilden, um gemeinsam G'ttes Land anzugreifen und zu vernichten. Die Propheten haben dies bereits vor vielen Jahrhunderten vorhergesagt. Sollten wir hierbei an den Krieg von Gog und Magog denken? Natürlich! Auch an den! Aber nicht nur an den, denn das ist ja wie bereits gesagt nicht der einzige Krieg, den den Reiter auf dem roten Pferd auslösen wird und dieser Krieg, der durch den Propheten Hesekiel prophezeit ist, sich ja nur im Nahen Osten abspielen wird und nicht weltweit. Daher wird er nur einer von vielen Kriegen sein. In der Prophezeiung über den Reiter auf dem roten Pferd wird der Frieden nämlich von der ganzen Erde weggenommen werden. Das bedeutet demnach, daß es sich um einen globalen Krieg handeln wird: den Dritten Weltkrieg! Vielleicht wird er nicht vollständig vergleichbar sein mit dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, in denen damals zwei Machtblöcke aneinandergeraten sind, sondern sollten wir eher an eine Vielzahl von Kriegen denken, die mehr oder weniger unabhängig von einander geführt werden. Der Punkt ist auf jeden Fall die Tatsache, daß es nirgendwo mehr Frieden geben wird und daß auf der ganzen Erde blutige Kriege wüten werden. In keinem Land wird man mehr sicher sein. Außer in Israel, denn der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht (Psalm 121:4). Er wird niemals zulassen, daß sein

Volk Israel, das er in sein eigenes Land zurückgebracht hat, jemals wieder vertrieben werden wird! Er hält sich an sein Versprechen und wacht über sein Volk! Deshalb sagte Yeshua über das Unheil, das durch den Reiter auf dem roten Pferd symbolisiert wird: *„Ihr werdet aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören. Seht zu, erschreckt nicht! Denn es muß geschehen, aber es ist noch nicht das Ende. Denn es wird sich Nation gegen Nation erheben und Königreich gegen Königreich... Alles dies aber ist der Anfang der Wehen.“* (מתתיהו Matityahu [Matthäus] 24:6-8, Revidierte Elberfelder Bibel). Yeshua hat uns damit nicht nur deutlich gemacht, daß wir uns keine Sorgen zu machen brauchen über wie es enden wird, sondern auch, daß noch viele Kriege geführt werden, die dem ultimativen großen Krieg vorangehen. Daß mit dem Bild des Reiters auf dem roten Pferd daher nicht dieser letzte große Krieg, der Armageddon gemeint sein kann, der kurz vor dem Ende der Großen Drangsal stattfinden wird, ergibt sich aus der Tatsache, daß Yeshua betonte, daß die Kriege und Kriegsgerüchte nicht das Ende sind, sondern nur der Anfang der Wehen. Die große Drangsal kommt erst danach. Darüber hinaus sehen wir die große Drangsal sowieso erst beim Öffnen des fünften Siegels und nicht schon beim zweiten. Der erste Reiter auf dem weißen Pferd wird beim Öffnen des ersten Siegels einen Scheinfrieden zustandebringen, aber der zweite Reiter auf dem roten Pferd wird diesen Frieden beim Öffnen des zweiten Siegels wieder von der Erde wegnehmen. Wissen Sie, was für uns die Konsequenz aus der Tatsache ist, daß diese Kriege noch vor der großen Drangsal stattfinden werden? Daß wir sie leider noch miterleben werden!!! Diese Kriege werden nämlich nicht nur vor der Großen Drangsal die ganze Erde heimsuchen, sondern auch vor der Wegnahme! Wir müssen dies ernsthaft in Betracht nehmen und sehr nah bei dem Ewigen bleiben, denn nur er kann uns schützen! Beachten Sie G'ttes Gebote und Satzungen, berufen Sie sich auf das Opfer von Yeshua, bekennen Sie ihn als Herrn und Erlöser und beten Sie um starke Schutzengel! Wenn wir das tun, dann können wir, wenn die Kriege um uns herum wüten, Trost beziehen aus Psalm 91:7-8, in dem der Ewige seinen Kindern verspricht: *„Ob tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen; ja, mit eigenen Augen wirst du es sehen, und zuschauen, wie den G'ttlosen vergolten wird. Denn du sprichst: Der Ewige ist meine Zuversicht! Den Höchsten hast du zu deiner Zuflucht gemacht; kein Unglück wird dir zustoßen und keine Plage zu deinem Zelt sich nahen. Denn er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen!“* (Schlachter 2000).

Die Verschwörung gegen Israel in Psalm 83

Auf eine besonders interessante Art und Weise bestätigt das Wort G'ttes, die Bibel, daß in der Endzeit, in den **אחרית הימים** Acharit haYamim [den letzten Tagen] wieder eine Nation der Philister bzw. der Palästinenser neben Israel existieren wird. Philistäa wird wiederhergestellt werden, wie auch Israel auf wundersame Weise wieder hergestellt wurde. Aber die Feindschaft zwischen den beiden war noch nie aus der Welt und wird auch bis zum Ende hin bleiben, trotz aller Friedensverhandlungen! Den Beweis dafür finden wir in **תהלים** Tehilim [Psalmen] 83:2-19, worin wir eine 3000 Jahre alte Beschreibung einer Verschwörung der heutigen Feinde Israels sehen gegen das Volk G'ttes und gegen den Ewigen selbst! Trotz aller Friedensabkommen und territorialen Zugeständnisse bleibt der arabische Haß auf die Juden und ihren G'tt fortbestehen und aus Psalm 83 wird ersichtlich, daß alle Nachbarländer einschließlich Philistäa/Palästina sich zu einem Bund zusammenschließen werden, um Israel zu überfallen und die Juden als Volk zu vertilgen: *„Bleibe nicht ruhig, o G'tt, schweige nicht und sei nicht still, o G'tt! Denn siehe, deine Feinde toben, und die dich hassen, erheben das Haupt. Sie machen listige Anschläge gegen dein Volk, verabreden sich gegen deine Schutzbefohlenen. Sie sprechen: Kommt, wir wollen sie vertilgen, daß sie kein Volk mehr seien, daß an den Namen Israel nicht mehr gedacht werde! Ja, sie haben einen einmütigen Beschluß gefaßt, sie haben einen Bund gegen dich geschlossen: die Zelte Edoms und die Ismaeliter, Moab und die Hagariter, Gebal und Ammon und Amalek, das Philisterland samt den Bewohnern von Tyrus. Auch Assur hat sich ihnen angeschlossen und ist den Söhnen Lots ein Beistand geworden. Mach es mit ihnen wie mit Midian, wie mit Sisera, wie mit Jabin am Bach Kison, die vertilgt wurden in Endor, zu Dünger wurden fürs Ackerfeld! Mache ihre Edlen wie Oreb und Seb, wie Sebach und Zalmunna alle ihre Fürsten, sie, die sagen: Wir wollen für uns in Besitz nehmen die Wohnungen G'ttes! Mein G'tt,*

laß sie sein wie ein Blätterwirbel, mache sie wie Stoppeln vor dem Wind! Wie ein Feuer, das den Wald verbrennt, und wie eine Flamme, welche die Berge versengt, so verfolge sie mit deinem Ungewitter und schrecke sie mit deinem Sturmwind! Bedecke ihr Angesicht mit Schande, daß sie nach deinem Namen fragen, o Ewiger! Laß sie beschämt und erschreckt werden für immer, laß sie schamrot werden und umkommen, damit sie erkennen, daß du, dessen Name der Ewige ist, allein der Höchste bist über die ganze Erde!“ (Schlachter 2000). In Vers 8 wird Philistää erwähnt. Im Originaltext der hebräischen Bibel steht dort פְּלִשְׁתִּים P'leshet, was auch Palästina bedeutet. Wenn also in den Endzeitprophezeiungen über die Philister gesprochen wird, dann steht dort im hebräischen Urtext das Wort פְּלִשְׁתִּים P'lishtim, das jetzt auch in den modernen israelischen Medien in Bezug auf die Palästinenser verwendet wird. Im Arabischen ist das nicht anders. Das arabische Wort für Palästina ist nämlich **فلسطين** Filistin, das uns schon gleich an die Philister denken läßt, und tatsächlich ist es das gleiche Wort, das in den arabischen Bibeln für Philistää verwendet wird, wie es auch im Hebräischen und anderen Sprachen der Region der Fall ist. In den semitischen Sprachen sind Philister und Palästinenser absolut identische Worte und die Differenz zwischen den beiden Namen existiert eigentlich nur in den westeuropäischen Sprachen. Wer sind die anderen Verschwörer? Ammon, auf Arabisch Ammān, Moab und Edom vertreten das heutige Jordanien. Sie sind die Söhne von Lot (בראשית B'reshit [Genesis] 19:30). Gebal, auf Arabisch Jubayl, das ehemalige Byblos und Tyrus, auf Arabisch Sur, sind wichtige Städte im Libanon. Assyrien umfasst das heutige Syrien und den Irak. Amalek ist der alte Feind der Grenze zwischen der Sinai- und der Negev-Wüste. Die Ismaeliten sind die direkten Nachkommen von Ismael und die Hagariter sind die übrigen Nachkommen von Hagar, der ägyptischen Mutter Ismaels. Die in diesem Psalm erwähnte Allianz ist in dieser Zusammenstellung sowohl im Laufe der Geschichte und auch in der Bibel nirgendwo zu finden. Sie haben zwar gelegentlich separat im Kampf gegen Israel zusammen gearbeitet, aber nie zur gleichen Zeit! Ein Bündnis, an dem fast alle arabischen Länder Teil haben werden mit dem Ziel, Israel auszuradieren wie hier beschrieben, wird daher erst in der Zukunft stattfinden, wenn der Reiter auf dem roten Pferd herangaloppiert.

Gog und Magog

Der Prophet Hesekiel prophezeite einen großangelegten Krieg gegen Israel. Dieser Krieg wird sehr detailliert beschrieben in יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 38 und 39. Er wird eine große Hungersnot zur Folge haben, sowie ein Finanzchaos, Inflation, Infektionskrankheiten und der Tod, so wie es von den Reitern auf dem schwarzen und dem fahlen Pferd dargestellt wird. Es wird gerade das Gefolge all dieser Katastrophen sein, das den Antichristen in den Vordergrund rücken wird. Deshalb müssen wir wachsam sein und die Nachrichten im Auge behalten. Im Kapitel 38 sagt der Prophet: „*Menschensohn, wende dein Angesicht gegen Gog im Land Magog, den Fürsten von Rosch, Mesech und Tubal, und weissage gegen ihn, und sprich: So spricht G'tt, der Ewige: Siehe, ich komme über dich, Gog, du Fürst von Rosch, Mesech und Tubal! Und ich will dich herumlenken und will dir Haken in deine Kinnbacken legen; ich will dich und deine ganze Kriegsmacht herausführen, Rosse und Reiter, alle prächtig gekleidet, eine große Menge, die alle Ganzschilder, Kleinschilder und Schwerter tragen: Perser, Kuschiten und Put mit ihnen, alle mit Kleinschild und Helm, Gomer samt allen seinen Truppen, das Haus Togarma vom äußersten Norden, auch mit allen seinen Truppen, viele Völker mit dir. So mache dich nun bereit und rüste dich mit all deiner Menge, die sich bei dir versammelt hat, und sei du ihr Aufseher! Nach langer Zeit sollst du aufgeboden werden; zur letzten Zeit wirst du in das Land kommen, das dem Schwert entkommen und aus vielen Völkern wieder gesammelt worden ist, auf die Berge Israels, die die ganze Zeit verödet waren; es wurde aber aus den Völkern herausgeführt, und sie wohnen nun alle in Sicherheit. Du aber wirst heraufziehen, herankommen wie ein Unwetter; du wirst sein wie eine finstere Wolke, die das Land bedecken will, du und alle deine Truppen und viele Völker mit dir. So spricht G'tt, der Ewige: Ja, es wird geschehen zu jener Zeit, da wird dir allerlei in den Sinn kommen, und du wirst böse Pläne schmieden. Du wirst sagen: Ich will hinaufziehen in das offene Land; ich will über die kommen, die ruhig und sicher wohnen; sie wohnen ja alle ohne Mauern; sie haben weder Riegel noch Tore! Um Beute zu machen und Raub zu raffen, wirst du deine Hand an die wieder bewohnten*

Ruinen zu legen suchen, und an das Volk, das aus den Heidenvölkern gesammelt worden ist, das Vieh und Güter bekommen hat und das den Mittelpunkt der Erde bewohnt. Dann werden Saba und Dedan und die Kaufleute von Tarsis und alle ihre jungen Löwen zu dir sagen: Bist du gekommen, um Beute zu machen? Hast du deine Menge gesammelt, um zu plündern, um Silber und Gold zu nehmen, um Vieh und Güter wegzuführen und großen Raub an dich zu reißen? Darum weissage, Menschensohn, und sprich zu Gog: So spricht G'tt, der Ewige: Wirst du es zu jener Zeit nicht erkennen, daß mein Volk Israel in Sicherheit wohnt? Ja, du wirst von deinem Ort herkommen, aus dem äußersten Norden, du und viele Völker mit dir, die alle auf Pferden reiten, eine große Menge und ein mächtiges Heer. Und du wirst gegen mein Volk Israel heraufziehen, wie eine finstere Wolke, die das Land bedecken will. Zur letzten Zeit wird es geschehen, daß ich dich gegen mein Land heraufkommen lasse, damit mich die Heidenvölker erkennen sollen, wenn ich mich an dir, Gog, vor ihren Augen heilig erweisen werde!“ (יחזקאל) Yechez'q'el [Hesekiel] 38:1-16, Schlachter 2000). Diese Prophezeiung erwähnt die Namen der Feinde, die vom Norden her Israels angreifen: der Anführer dieser Invasionsarmeen ist Gog, der Fürst von Rosch, Mesech und Tubal im Lande Magog. Exegeten sind sich einig, daß Mesech bzw. Mesek der Hebräische Name ist, der für Moskau steht, die Hauptstadt des europäischen Teils von Rußland, während Tubal identisch wäre mit Tobolsk, der Hauptstadt des asiatischen Teils von Rußlands. Der renommierte jüdische Historiker Josephus Flavius schrieb, daß die Menschen, die in seiner Zeit als Moskevi und Tobelieten bekannt waren und in den Regionen nördlich des Kaukasus lebten, von Mesech und Tubal abstammten. Nach בראשית B'reshit [Genesis] 10:2 waren Gomer, Magog, Mesech und Tubal Enkel von Noach. Sie ließen sich nördlich und östlich des Schwarzen Meeres nieder. Auch Herodotus, ein griechischer Philosoph des fünften Jahrhunderts vor Christus, soll die Bewohner von Mesech bereits mit einem Volk identifiziert haben, das die Moskowiter genannt wurde. Nach dem jüdischen Gelehrten Wilhelm Gesenius, der im frühen neunzehnten Jahrhundert lebte, war Meschech der Gründer des Barbarenvolkes Moschi, das im Moskowischen Gebirge wohnte. Gesenius erklärte weiter, daß die griechische Version Moschi des ursprünglichen hebräischen Namens Meschech die Grundlage für den heutigen Namen Moskva bildete. Gomer war der älteste Sohn von Japhet und damit ein älterer Bruder von Magog, Mesech und Tubal. Es gibt archäologische Beweise, daß die Nachkommen Gomers in Rußland, nördlich des Schwarzen Meeres angesiedelt hatten und sich dann süd- und westwärts verbreiteten nach Osteuropa. Togarma war der dritte Sohn von Gomer. Basierend auf archäologische Beweise finden wir einen Teil der Nachkommenschaft des Togarma zurück in den Turkomanischen Stämmen. Diese Turkistani sind ethnische Türken, und deshalb ist es offensichtlich, daß man auch die Einwohner der heutigen Türkei zu den Nachkommen Togarmas zählen kann. Beit Togarma, das Haus Togarma können wir daher teilweise identifizieren mit dem historischen Turkestan in Zentralasien, das heutzutage die ehemaligen Sowjetrepubliken Turkmenistan, Usbekistan, Tadschikistan, Kasachstan und Kirgisistan umfaßt. Darüber hinaus werden auch die Perser, Kuschiter und Putäer als Verbündete von Gog erwähnt. Persien, das heutige Iran, ist der erstgenannte und wichtigste Verbündete Rußlands, um einen großangelegten Angriff auf Israel realisieren zu können. Der zweite Verbündete ist Kusch, in der Regel als Äthiopien übersetzt und in manchen Übersetzungen als Nubien. Beide Namen geben jedoch nur unzureichend den ursprünglichen Umfang und somit die wahre Identität dieses Verbündeten an. Kusch war nach בראשית B'reshit [Genesis] 10:6 der älteste Sohn von Cham, und somit ein Enkel von Noach. Die Nachkommen des Kusch siedelten sich südlich von Ägypten an und verbreiteten sich über den Rest von Afrika. Alle Afrikaner, mit Ausnahme der Nordafrikaner, stammen daher von Kusch ab und nicht nur die Äthiopier. Darum finde ich es etwas irreführend, um Kusch in den deutschen Bibeln in der Regel als Äthiopien und die Kuschiten als Äthiopier zu übersetzen. Natürlich bestand die Bevölkerung des heutigen Äthopiens in biblischen Zeiten aus Kuschiten, aber nicht nur in diesem Land, sondern auch in den Nachbarländern wie beispielsweise dem heutige Somalen und dem Sudan. Der dritte Verbündete ist Put, das in der Regel mit Libyen übersetzt wird, aber auch bei den Putäern ist es gar nicht so einfach, ihre wahre Identität zu bestimmen. Nach בראשית B'reshit [Genesis] 10:6 war Put der dritte Sohn von Cham und damit der jüngere Bruder von Kusch. Seine Nachfahren siedelten sich westlich von Ägypten an und von dort aus verbreiteten sie sich über den Rest von Nordafrika. Libyen ist natürlich das

westliche Nachbarland Ägyptens und selbstverständlich gehören auch die Libyer zu den Putäern, aber nicht nur sie. Auch die Einwohner von Tunesien, Algerien und Marokko sind Teil der Putäer, und deshalb finde ich auch die Übersetzung von Put mit Libyen irreführend und komme zu dem Schluß, daß wir unter dem dritten Verbündeten Put auf jeden Fall mehr als nur das heutige Libyen verstehen müssen und im Hinblick auf die politischen Entwicklungen in dieser Region können wir eigentlich davon ausgehen, daß es sich vor allem um die Länder des sogenannten Arabischen Frühlings handelt, der eine Welle des Hasses gegen Israel verursacht hat. Hesekiel schließt seine Aufzählung der Verbündeten Magogs mit den Worten: „*vielen Völker mit dir!*“ Daraus können schließen, daß die genannten Namen nur Sammelkonzepte waren für eine größere Anzahl von Völkern, und daß hier deshalb die Rede ist von einer unbeschreiblich großen internationalen und multikulturellen Streitmacht, die ihre Kräfte bündelt um eines der kleinsten Länder anzugreifen: Israel! Doch trotz ihrer großen Übermacht wird es für sie in einem Fiasko enden, denn der Ewige selbst wird sie vernichten, wie der Prophet Hesekiel in Kapitel 39 detailliert beschreibt.

Zwei verschiedene Kriege oder doch nur einer?

Was mir beim Lesen von Hesekiel 38 und Psalm 83 auffällt, ist die Tatsache, daß es sich hier wahrscheinlich um zwei verschiedene Allianzen gegen Israel handelt. Die Völker, die sich in Psalm 83 gegen Israel verschwören sind nicht identisch mit den Völkern, die in Hesekiel 38 gegen Israel in den Krieg ziehen. Die Länder, die in Psalm 83 aufgezählt werden, grenzen alle direkt an Israel, während Hesekiel 38 eine Liste von Ländern enthält, die weiter entfernt sind. Daher glauben einige Ausleger, daß es um zwei verschiedene Kriege geht, während andere davon ausgehen, daß es ein und dasselbe Krieg ist. Sie weisen dazu auf den Passus hin: „*und viele Völker mit dir!*“ in Hesekiel 38:9, womit ihrer Ansicht nach die Völker gemeint sind, die in Psalm 83 erwähnt werden. Wer von ihnen Recht hat lasse ich in der Mitte, die Zeit wird es zeigen! Aber was ich das Wichtigste finde ist die Tatsache, daß in beiden Fällen der Ewige den Sieg erringen wird: „*Wie ein Feuer, das den Wald verbrennt, und wie eine Flamme, welche die Berge versengt, so verfolge sie mit deinem Ungewitter und schrecke sie mit deinem Sturmwind! Bedecke ihr Angesicht mit Schande, daß sie nach deinem Namen fragen, o Ewiger! Laß sie beschämt und erschreckt werden für immer, laß sie schamrot werden und umkommen, damit sie erkennen, daß du, dessen Name der Ewige ist, allein der Höchste bist über die ganze Erde!*“ (תהלים Tehilim [Psalmen] 83:15-19) und: „*Und ich will ihn richten mit Pest und Blut; einen überschwemmenden Regen und Hagelsteine, Feuer und Schwefel will ich regnen lassen auf ihn und auf seine Kriegsscharen, auf die vielen Völker, die bei ihm sind. So will ich mich groß und heilig erweisen und mich zu erkennen geben vor den Augen vieler Völker; und sie sollen erkennen, daß ich der Ewige bin!*“ (Yechez'q'el [Hesekiel] 38:22-23).

Geistliche Waffenrüstung

Der Ewige hat uns in diesem Krieg, der bald weltweit ausbrechen wird nicht unbewaffnet und wehrlos den Angriffen des aggressiven Reiters auf dem roten Pferd ausgesetzt. Er hat uns geistliche Waffen zur Verfügung gestellt, denn die Kriege, die dieser Reiter verursachen wird, werden nicht nur körperlich, sondern auch geistig geführt werden. Darum gab Sha'ul [Paulus] uns allen den dringenden Rat: „*Im übrigen, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr standhalten könnt gegenüber den listigen Kunstgriffen des Teufels; denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, gegen die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Regionen. Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr am bösen Tag widerstehen und, nachdem ihr alles wohl ausgerichtet habt, euch behaupten könnt. So steht nun fest, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit, und angetan mit dem Brustpanzer der Gerechtigkeit, und die Füße gestieft mit der Bereitschaft zum Zeugnis für das Evangelium des Friedens. Vor allem aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt, und nehmt auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist, indem ihr zu jeder Zeit betet mit allem Gebet und Flehen im Geist, und wacht zu diesem Zweck in aller Ausdauer und Fürbitte für alle Heiligen.*“ (Epheser 6:10-18,

Schlachter 2000). Sie müssen das Schwert des Geistes handhaben gegen das große Schwert, das dem Reiter auf dem roten Pferd gegeben ist, und Sie werden siegreich sein, denn eine gute Kenntnis der Tora ist eine sehr mächtige Waffe gegen die Angriffe des Satans. Um diese Kenntnis immer als Waffe im geistlichen Kampf einsetzen zu können, den wir täglich führen müssen, brauchen wir einen guten Unterricht, brauchen wir Training, müssen wir üben. Als Gläubige sollten wir uns täglich üben in der aktiven Handhabung des Wortes G'ttes als zweischneidiges Schwert, so wie die römischen Soldaten ein tägliches Training bekamen in einer Vielzahl von Kampftechniken. Durch G'ttes Wort zu lesen, gewissenhaft zu studieren und in die Tat umzusetzen, werden wir in unserem täglichen Leben geistig erbaut und einsetzbar gemacht in der Armee des Ewigen. Yeshua sagt in Matit'yahu [Matthäus] 5:18, die jedes Jota und jedes Strichlein der Tora gültig bleibt solange der Himmel und die Erde besteht. Das Wort G'ttes ist so wichtig, daß auch das kleinste Schriftzeichen nicht vermißt werden kann. Es ist jedoch nicht genug, um es im Haus zu haben, sondern wir müssen auch wirklich täglich darin lesen und G'ttes Gebote und Satzungen einhalten, die wie gesagt immer noch gültig sind. Nicht nur für die Juden, sondern auch für die Gläubigen aus den Nationen. Wappnen Sie sich daher für den Kampf und führen Sie das Schwert des Geistes, welches das Wort G'ttes ist!

Die Liebe ist die stärkste Waffe!

Die stärkste Waffe gegen die Angriffe des Reiters auf dem roten Pferd ist jedoch die Liebe! Nehmen Sie nicht teil an dem Haß, den er am schüren ist! Yeshua hat gesagt: *„Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, und bittet für die, welche euch beleidigen und verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel seid.“* (מתת'יהו Matit'yahu [Matthäus] 5:43-45, Schlachter 2000). Seien Sie sich davon bewußt, daß der Reiter auf dem roten Pferd den Auftrag bekommen hat, den Frieden von der ganzen Erde zu nehmen, auch von unseren Familien, auch von unseren Gemeinden und auch von unseren Hauskreisen! Überall wird er versuchen, Zwietracht zu säen und Streit anzufachen. Lassen Sie das nicht zu! Liebet einander! Sha'ul [Paulus] schreibt: *„Die Liebe sei ungeheuchelt! Haßt das Böse, haltet fest am Guten! In der Bruderliebe seid herzlich gegeneinander; in der Ehrerbietung komme einer dem anderen zuvor! Im Eifer laßt nicht nach, seid brennend im Geist, dient dem Ewigen! Seid fröhlich in Hoffnung, in Bedrängnis haltet stand, seid beharrlich im Gebet! Nehmt Anteil an den Nöten der Heiligen, übt willig Gastfreundschaft! Segnet, die euch verfolgen; segnet und flucht nicht! Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden! Seid gleichgesinnt gegeneinander; trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen; haltet euch nicht selbst für klug! Vergeltet niemand Böses mit Bösem! Seid auf das bedacht, was in den Augen aller Menschen gut ist. Ist es möglich, soviel an euch liegt, so haltet mit allen Menschen Frieden. Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn G'ttes; denn es steht geschrieben: Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Ewige. Wenn nun dein Feind Hunger hat, so gib ihm zu essen; wenn er Durst hat, dann gib ihm zu trinken! Wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Laß dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse durch das Gute!“* (Römer 12:9-21, Schlachter 2000). Wir gehen einer schweren Zeit entgegen und es wird auch wirklich nicht einfach sein um uns gegen die gemeinen Angriffe des Reiters auf dem roten Pferd zu wehren, aber lassen Sie sich nicht entmutigen. Benutzen Sie die geistliche Waffenrüstung und die stärkste Waffe die der Ewige uns gegeben hat: die Liebe! *„Wenn ich in Sprachen der Menschen und der Engel redete, aber keine Liebe hätte, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich Weissagung hätte und alle Geheimnisse wüßte und alle Erkenntnis, und wenn ich allen Glauben besäße, so daß ich Berge versetzte, aber keine Liebe hätte, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe austeilte und meinen Leib hingäbe, damit ich verbrannt würde, aber keine Liebe hätte, so nützte es mir nichts! Die Liebe ist langmütig und gütig, die Liebe beneidet nicht, die Liebe prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf; sie ist nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu; sie freut sich nicht an der Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles. Die Liebe hört niemals auf. Aber seien es Weissagungen, sie werden weggetan werden; seien es Sprachen, sie werden aufhören; sei es Erkenntnis, sie wird*

weggetan werden. Denn wir erkennen stückweise und wir weissagen stückweise; wenn aber einmal das Vollkommene da ist, dann wird das Stückwerk weggetan. Als ich ein Unmündiger war, redete ich wie ein Unmündiger, dachte wie ein Unmündiger und urteilte wie ein Unmündiger; als ich aber ein Mann wurde, tat ich weg, was zum Unmündigsein gehört. Denn wir sehen jetzt mittels eines Spiegels wie im Rätsel, dann aber von Angesicht zu Angesicht; jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennend, gleichwie ich erkannt bin. Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die größte aber von diesen ist die Liebe!“ (1. Korinther 13:1-13, Schlachter 2000). Amen!

Werner Stauder